

Schlager mit Herzklopfen

Chor Clamott' überzeugte Fangemeinde mit Schönerm aus guten alten Zeiten

SCHWERTE ■ „So schön, schön war die Zeit. So schön, schön war die Zeit“ – schon kommt die Melodie wieder ins Ohr.

Als sich noch alles um Liebe, Lust und Leidenschaft drehte. Man jung, neugierig und voller Tatendrang war. Die wilden 50er, 60er, 70er. Das waren Zeiten. Die Erinnerungen noch so frisch – als ob es gestern war. Dank Schwertes Chor Clamott'. Mit ihrer Schlagerrevue „Herzklopfen“ holten die Sänger wieder einmal die süße Vergangenheit und schöne Jugend in den Kopf, aber vor allem auf die Bühne der Rohrmeisterei zurück. Zeiten, in denen Pettycoats in Hülle und Fülle, Hüte für Herren und Handschuhe für Damen Trend waren.

Liebesperlen

Was in Dortmund die Liebesperlen sind, ist für Schwerte der Chor Clamott'. Mindestens genauso bunt, begeistert und engagiert präsentierte sich am Wochenende der 24-köpfige Chor unter der Leitung von Pianist und Dirigent Carsten Schlagowski sowie einer großartigen fünf Mann-Band in Halle drei.

Während Hochzeit, Flitterwochen und viel Romantik den ersten Teil des Konzertes dominierten, bestimmte die



Nicht nur die Musik, sondern auch die Mode der jeweiligen Zeit lässt der Chor Clamott' bei seinen Konzerten aufleben.

RN-Foto Paulitschke

andere Seite der rosaroten Brille in der zweiten Hälfte das Programm: Liebe, Leidenschaft und Herzschmerz. Dank passender Kostüme und unzähliger musikalischer Ohrwürmer wie „Rote Lippen soll man küssen“ und „Aber bitte mit Sahne“ brachte der Chor die passende Atmosphäre auf die Bühne. So konnte das große Publikum perfekt in vergangenen Zeiten schwelgen. Der Saal war bis auf den letzten Platz aus-

verkauft. Weitere Stühle wurden sogar dazu gestellt. Ganz offensichtlich: Die Fangemeinde bleibt treu.

Kessel Bunes

Der Chor bewies, dass man 70er mit 30er Jahren kombinieren kann und auch das Liedgut der Jahre dazwischen wurde interpretiert. Und irgendwie passte alles zusammen. Wahrscheinlich war es genau dieser Kessel Bunes, der die Leute begeisterte und

den Chor anheizte. Mehrstimmig und -sprachig beeindruckte er immer wieder mit unterhaltsamen Arrangements. Genauso wie mit kurzen Zwischensketchen, die als Überleitung zum nächsten Lied dienten. Ob nun „Die Beine von Dolores“ oder doch die „Apfelsinen im Haar“ – alles bereitete viel Herzklopfen vor Lust, Leidenschaft und Liebe. Und das war nach zwei Zugaben noch ganz deutlich zu hören. ■ saz